Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 2 (1780)
Heft: 31

Artikel: Anmerkung wegen nachstehender Elegie
Autor: Lehmann
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543997

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bei Verkauffung der Blätter löſete man alſo jährlich aus 750 Klafter Grund 1446 Veltliner Pfund, oder nach Abzug der jährlichen Unkoſten von 250 Lire, reine Ausbeute 1196 Lire, nach unſerm Geld fl 256. Wenn ich aber auch nur fl 200 rechne, ſo wäre dieſes immer ein Güterzins, der à 3 pro Cento fl. 6600 Capital, und ſogar zu 5 pro Cento noch fl. 4000 Capital betrüge. Welch ein Gewinn, wenn unſre Wieſen, ſelbſt die welche Herbſt und Frühlingsweide auf ſich leiden müſſen, das Mannsmad von 800 Klafter, ſo öfters nur fl. 300 und 400 giltet, und kaum 2, 1/2 bis 3 pro Cento ertragt, durch den Seidenbau auf ein Capital von fl. 4000 gebracht werden könnte, und ſolches ſo ſtark erhöhte Capital in Zeit von 30 Jahren 5 pro Cento jährlich eintrüge!

J. B. v. T.

Anmerkung wegen nachſtehender Elegie.

Das 21 Stück des Samlers hat unſern Leſern einigen Stoff zu ernſthaften Betrachtungen über das Mitleiden mit den Thieren gegeben, und verſchiedene meiner Freunde äuſſerten ſich ſowohl ſchriftlich als mündlich, daß Sie wünſchten öfters dergleichen auf moraliſches Gefühl abzweckende Aufſätze im Sammler anzutreffen. Einer derſelben ſah auf einem einſamen Spaziergange, da er eben den Sammler in der Hand hatte, das unmenſchliche Vergnügen eines jungen Herrn an, mit dem er eine kleine Ihrem Schöpfer preiſende Nachtigall erlegte und ob er gleich ſonſt kein Dichter iſt, ſo riß ihn dieſer Anblick ſo ſehr zur Wehmuth hin, daß er ſich unter eben dem Baume niederwarf, ſeine Schreibtafel heraus zog und folgende Elegie niederſchrieb die er mir nachher unſern Leſern mitzutheilen erlaubte. Lehmann.

Elegie.